

Nachhaltige Mobilität

Das Mobilitätsverhalten der Menschen ist nachhaltig, wenn die Mobilitätsbedürfnisse heutiger und kommender Generationen befriedigt werden können, ohne die Lebensgrundlagen, also die natürliche Umwelt, die ökonomische Entwicklung und die soziale Gerechtigkeit zu gefährden.

Nachhaltiger wird Mobilität also immer dann, wenn sie umweltfreundlicher und gleichzeitig sozial- und ökonomisch verträglicher gestaltet wird.

Nachhaltigere Mobilität bedeutet also auch, wo immer möglich umweltbelastenden Verkehr zu vermeiden sowie Verkehr auf umweltfreundliche Verkehrsmittel und -wege zu verlagern, kurz: die Mobilität umweltverträglicher zu gestalten.

Das heißt: Die unerwünschten Folgen des Verkehrs wie die Emissionen von Schadstoffen (auch CO₂-Emissionen), der Abbau von Energieressourcen, Schall/Lärm und der Verbrauch von Flächen und Wasser, aber auch die gesellschaftlichen Kosten und die sozialen Unverträglichkeiten müssen reduziert werden.

Nachhaltige Mobilität

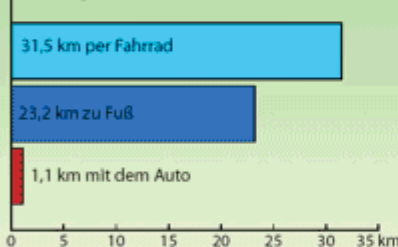
Das Auto verschlingt
32% des privaten
Energieverbrauchs!

Nachhaltig mobil: effizient, CO₂-neutral, gesund, stadtverträglich und umweltfreundlich

Nachhaltige Mobilität sollte nicht nur klimafreundlich, d.h. weitgehend CO₂-neutral, sondern vor allem effizient sein.

Wenn für kurze Strecken, z.B. in der Stadt, ein Auto mit einem Gewicht von rund 1 Tonne Stahl bewegt wird, ist die Effizienz mehr als fraglich. Und bis ein Motor seine optimale Betriebstemperatur erreicht hat, ist die Fahrt meist schon beendet, so daß der Verbrauch auf kurzen Wegen 20-30% höher liegt.

Wieviele Kilometer kannst Du mit der Energie von 1 Kilowattstunde (Kwh) zurücklegen?



Wer Fahrrad fährt oder zu Fuß geht setzt seine Energie also sehr effizient ein und wer sich bewegt lebt gesünder!

50% aller Wege, die in Städten zurückgelegt werden liegen unter 5 km - eine ideale Entfernung zum Fahrrad fahren.

Radfahren ist aktiver Klimaschutz!



Klimaschutz - ja klar!

Wer heute wirklich etwas für den Klimaschutz tun will, sollte Busse und Bahnen fördern, das Fahrradfahren sicherer machen und das Zu Fuß gehen erleichtern:

- Jede vermiedene Autofahrt ist aktiver Klimaschutz!
- Die Verbrennung von nur einem Liter Benzin setzt bereits ca. 2,3 kg CO₂ frei.
- Wer das Auto täglich benutzt, z.B. auf dem Weg zur Arbeit, setzt alleine damit bei angenommenen 10 - 20.000 km/Jahr zwischen 2- 4 Tonnen CO₂ frei.
- Pro Passagier beträgt der CO₂-Ausstoß von Bussen und Bahnen lediglich 1/3 bis zu 1/4 einer Autofahrt.



Wenn es nun gar nicht ohne Auto geht:

- Beim Autokauf auf Modelle mit einem geringen CO₂-Ausstoß achten
- Vorausschauende, spritsparende Fahrweise senkt den Verbrauch um bis zu 25%
- Fahrgemeinschaften bilden: schont das Klima und spart viel Geld auf dem Weg zur Arbeit, Uni oder Schule (z.B. www.pendlernetz.de)
- Biodiesel, Pflanzenöl oder Biogas tanken

NACHHALTIGE MOBILITÄT

Nachhaltige Mobilität bedeutet, dass wir die Mobilität sichern müssen, ohne unsere Umwelt und unsere ökonomische und soziale Entwicklung und damit unsere Zukunftsfähigkeit aufs Spiel zu setzen. Mehr Personenverkehr bedeute nicht zwangsläufig bessere Mobilität der Menschen, mehr Güterverkehr nicht per se eine bessere und effizientere Güterversorgung. Unterwegs (mobil) sind wir, um unsere Ziele zu erreichen und unsere Bedürfnisse zu befriedigen und dabei muss nicht unbedingt viel (Auto)Verkehr entstehen. Oft haben wir die Wahl wohin unser Weg uns führt, welches Verkehrsmittel wir dabei nutzen und wie wir Wege miteinander verbinden: beim Einkauf, beim Wochenendausflug, beim Weg zur Schule und zum Sportverein. Mehrmals im Leben treffen wir auch die Entscheidung wo wir wohnen und wo wir arbeiten neu. Unbewusst legen wir uns damit oft auch auf mehr oder weniger weite Wege und auf ein Verkehrsmittel fest: meist für das schnellste, für weite Wege also oft auf das Auto.

Mobiler, nachhaltiger und mit weniger Verkehr: geht denn das? Ja, das geht!
Nachhaltige Mobilität setzt auf kürzere Wege, auf die sinnvolle Verbindung von Wegen miteinander und Verkehrsmitteln untereinander, auf das Konzept „Nutzen statt Besitzen“, auf bessere Planung und natürlich auf zu Fuß gehen, Radfahren und die Nutzung von Bus und Bahn.

1. Busse und Bahnen sind meist Vorreiter beim Einsatz umweltfreundlicher Technologien (Rußfilter, Erdgasbusse, Busse mit Hybridantrieb, Wasserstoffbusse) und senken damit bspw. die Feinstaubbelastung.
2. Nur mit Bussen und Bahnen kann Deutschland die Ziele des [Kyoto-Protokolls](#) erfüllen. Die Industrie hat ihren CO₂-Ausstoß bis 2013 um fast 36 % gesenkt, im Verkehr wurde hingegen nur eine Minderung um 3 % erreicht.
3. Busse und Bahnen verbrauchen pro Person viel weniger Kraftstoff als das Auto (Bus: 1 Liter je 100 Kilometer, Auto: 6 Liter je 100 Kilometer).

(Günter Elste, Präsident des Verbandes deutscher Verkehrsunternehmen VDV, in: vorwärts 07/2005, aktuelle Daten aus Umweltbundesamt 2014)

Es herrscht Einigkeit darüber, dass Mobilität gesichert werden soll bei möglichst geringen Umweltbelastungen. Angestrebt wird eine Entwicklung, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und soziale Sicherheit mit der langfristigen Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen in Einklang bringt: das wäre nachhaltig.

Leitlinien „Nachhaltige Mobilität“

- Mobilität soll gesichert, Verkehr jedoch so weit wie möglich vermieden werden.
- Es sollen in erster Linie umweltfreundliche Verkehrsmittel genutzt werden (Stärkung des Fußgänger- und Radverkehrs, Optimierung des ÖPNV und des Fernverkehrs).
- Die Verkehrsinfrastruktur und die Verkehrsmittel sind technisch weiterzuentwickeln und zu optimieren (leichtere, effizientere Fahrzeuge, Erdgas-, Hybrid-, Batterie- und Brennstoffzellenfahrzeuge, Nutzung regenerativer Energien, Verringerung des Energieverbrauchs).
- Der Güterverkehr muss zurückgehen und soll mehr auf die Schiene und auf Wasserstraßen verlegt werden.
- Verbesserung des Umwelt-, Ressourcen- und Gesundheitsschutzes im Verkehr und insbesondere beim Flugverkehr
- Werbung für umweltfreundliche Mobilität und umweltschonendes Fahrverhalten
- Ausrichtung der Verkehrs- und Siedlungspolitik an den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung
- Beteiligung der Bürger und Organisationen bei der Planung und Verbesserung des Zugangs zu Informationen

Umweltziele bestehen dabei vor allem in den folgenden Bereichen:

- Reduzierung der Klimagase, insbesondere: [CO₂](#), Methan, Lachgas, Ozon und Ruß
- Reduzierung der Luftschadstoffe, vor allem: Ruß, Feinstaub und Stickstoffdioxid

- Reduzierung der Stoffe, die zur Ozonbildung beitragen
- Reduzierung der krebserregenden Stoffe (Ruß/Feinstaub, Benzol)
- Reduzierung des Verkehrslärms (Straßen-, Luft- und Schienenverkehrslärm)
- Verringerung des zusätzlichen Flächenverbrauchs und der Versiegelung von Flächen
- Verminderung der Versauerung von Böden und Gewässer (Stickoxide, CO₂)
- Verminderung übermäßigen Nährstoffeintrags in Böden und Gewässer (Stickoxide)

(Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit www.bmu.de)

Weitere Informationen:

- <http://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/nachhaltige-mobilitaet>
- www.erdoelinamazonien.org (Fotogalerie, Kirchentag Hannover)
- www.umweltbundesamt.de
- www.aktion-klimaschutz.de
- www.zukunftsrat.de
- www.bmu.de
- www.vcd.org